



Nationalpark Donau-Auen GmbH
Schloss Orth, A-2304 Orth an der Donau
☎ 02212/3450 Fax DW 17

nationalpark@donauauen.at, www.donauauen.at

Orth/Donau, 23.03.2006

Der Weg der Wölfe

Eine Wanderung führt im Frühling entlang des Karpaten-Alpen-Korridors auf den Spuren der Wildtiere Mitteleuropas. Expeditions-Teilnehmer und Unterstützer werden noch gesucht.

De Weite und Wildnis Alaskas! Dort riecht und schmeckt noch alles nach Abenteuer. Diese Mischung aus Freiheit und Verwegenheit, dieser Geist der die Romane von Jack London durchdringt. Dort haben sie noch Platz, all die Wölfe, Bären und Glücksuchenden. Ein Blick auf unseren Alltag bringt uns rasch wieder zur Ernüchterung. Mit den Bequemlichkeiten und der Technik, mit der Bezähmung und Nutzung der Landschaft scheint uns auch ein Stück Identität verloren gegangen zu sein. Wir finden uns damit ab – was soll man schon großartig machen. Was dahin ist, das ist dahin!

Es sind die Barrieren im Kopf, die manche Veränderungen und Entwicklungen verhindern. Aber es gibt auch Menschen und Projekte, die sich darum bemühen, gegen diese Hindernisse zu kämpfen, wie im Speziellen der Wildbiologe Peter Sürth mit seiner Expedition „Der Weg der Wölfe“. Er hat sich vorgenommen, in 5 Wochen zu Fuß von der Hohen Tatra nach Mariazell zu wandern. Am 30. April dieses Jahres, so ist sein Plan, wird er im slowakischen Strbska Pleso losmarschieren. Vermutlich zwischen dem 23. und 25. Mai wird er dann den Nationalpark Donau-Auen passieren, um schließlich über Eisenstadt seinem Ziel entgegenzueilen. Warum nimmt er so viel Mühe auf sich? Warum wird er dabei unter anderem auch vom Distelverein, Naturschutzbund, WWF, Nationalpark Donau-Auen und den Österreichischen Bundesforsten unterstützt? Es geht darum, auf ein längst fälliges Thema aufmerksam zu machen: den Karpaten-Alpen-Korridor.

Was ist dieser Korridor? Wir leben heute in einer Welt, in der die Landschaft stark zerschnitten ist – von Autobahnen, Zugstrecken, Städten, Siedlungs- und Industriegebieten. Das führt dazu, dass die Natur immer stärker zerrissener wird. Manche Tiere beanspruchen aber große zusammenhängende Lebensräume, und was ebenso wichtig ist: sie wandern zwischen ihnen auch hin und her. Nur so können sie langfristig und vernünftig überleben. Gerade für Wölfe, Bären und Luchse, aber auch für Rotwild ist das unabdingbar. Diese Wanderbewegungen in der Tierwelt, die vor etwa hundert Jahren noch kein Problem waren, liefen in unseren Breiten ganz wesentlich entlang des Karpaten-Alpen-Korridors, der heute für die Wildtiere faktisch kaum noch passierbar ist. Peter Sürth möchte mit seiner Unternehmung den einstigen „Weg der Wölfe“ nachziehen und dabei auf die heutigen Hindernisse in der Landschaft aufmerksam machen. Ein Stück weit sollen aber auch die Distanzen und Hürden in unseren Köpfen überwunden werden, damit vielleicht auch in Mitteleuropa bald wieder ein Hauch von Alaska weht.

Informationen: www.derwegderwoelfe.de; info@thewayofthewolf.net

25 Jahre Nationalparks in Österreich – feiern Sie mit uns!

Information: www.nationalparksaustria.at

